

Bern, den 27. Januar 1939.

Landkontrolle. Wir müssen hauptsächlich dafür sorgen, dass wir in
 allerhöchster Zeit alle hier anwesenden Emigranten erfassen kön-
 nen. Vielleicht werden wir noch Herrn Minister A. de Pury,
 Schweizerischer Gesandter,
 im Haag.
 unter allen Umständen binnen kurzer Frist
 erzwungen werden muss. Wir haben nicht seit zwanzig Jahren mit
 der Mittel der Fremdenpolizei gegen die Zunahme der Ueberfremdung
 und ganz besonders gegen die Verjudung der Schweiz gekämpft, um
 Sehr verehrter Herr Minister, eingun zu lassen.

Gestatten Sie mir, dass ich Ihre Dienste in Anspruch
 nehme in der für uns so ausserordentlich wichtigen Emigranten-
 frage. Zu Ihrer Orientierung lege ich ein Exemplar der Antwort
 bei, die Herr Bundespräsident Baumann in der Dezembersession des
 Nationalrates auf die Interpellationen Trümpy und Müller erteilt
 hat. Zu deren Ergänzung füge ich bei, dass die Weiterreise der
 bei uns sich aufhaltenden Emigranten von Woche zu Woche schwie-
 riger wird. Unsere Einreisepraxis ist deshalb ausserordentlich
 streng geworden. Wir geben nur noch Einreisebewilligungen zu
 kurzfristigem Aufenthalt an Emigranten, deren Weiterreise vor
 der Erteilung der Bewilligung durch das Visum eines anderen Lan-
 des, in das der Emigrant auch wirklich reisen will, sichergestellt
 ist. Es musste ein besonderes Bureau unter besonderer Leitung ge-
 schaffen werden, das die zu hunderten einlaufenden Gesuche prüft.
 Wie Sie unserem Kreisschreiben vom 20. Januar entnommen haben
 werden, hat der Bundesrat das Visum für Emigranten im allgemeinen
 wiedereingeführt. Sein Beschluss ermächtigt uns zudem, mit Ita-
 lien, der Tschechoslowakei, Ungarn und den russischen Randstaa-
 ten über die allgemeine Wiedereinführung des Visumzwangs Be-
 sprechungen aufzunehmen, was demnächst geschehen wird. Wenn wir
 nicht Garantien für eine lückenlose Kontrolle bei der Einreise
 über die Angehörigen dieser Länder, die Emigranten sind, errei-
 chen, werden wir zu dieser Massnahme kommen müssen. Wir haben zu-
 dem einen neuen Antrag an den Bundesrat in Vorbereitung, der uns
 Kompetenzen geben soll für eine bedeutende Verschärfung der In-
 die der Schweizerischen beträgt nur 18'000, ihre finanziellen

Beschlüssen: Chef

Herrn Baschold, Werner und Dr. Kohl

Abteilung für Auswärtiges, Bern.



- 2 -

Bern, le 23 novembre 1939.

landkontrolle. Wir müssen namentlich dafür sorgen, dass wir in allernächster Zeit alle hier anwesenden Emigranten erfassen können. Vielleicht werden wir sogar an teilweise Internierungen denken müssen, auch um diesen Ausländern klar zu machen, dass ihre Weiterreise unter allen Umständen binnen möglichst kurzer Frist erzwungen werden muss. Wir haben nicht seit zwanzig Jahren mit dem Mittel der Fremdenpolizei gegen die Zunahme der Ueberfremdung und ganz besonders gegen die Verjudung der Schweiz gekämpft, um uns heute die Emigranten aufzwingen zu lassen.

Ich befürchte sehr, die Besprechungen des Amerikaners Bulee vom Ryiankomitee in Berlin und auch die Tätigkeit des neuen, vom Völkerbund eingesetzten Hochkommissärs, Sir Herbert Emerson in London, seien nur darauf gerichtet, die sich noch in Deutschland aufhaltenden Emigranten zur geregelten Auswanderung zu bringen, mit der Ueberlegung, diejenigen, die Deutschland schon verlassen haben und von einem anderen Lande aufgenommen worden sind, seien ja in keiner Gefahr. Sollte meine Vermutung stimmen, so wären wir nach Abschluss dieser Besprechungen mit der Auswanderung unserer Schützlinge noch schlimmer dran als heute, wo es nur möglich ist, mit viel Mühe Weiterwanderungen in Einzelfällen zustande zu bringen. Wir müssen aber, ich wiederhole es, alle Emigranten weiterbringen, zum Beispiel auch Kinder und junge Leute, die sich in ziemlich grosser Zahl bei uns aufhalten. Bewilligungen zum Dableiben können wir nur an ganz alte Leute ohne Anhang erteilen, die ihren Lebensabend in der Schweiz verbringen wollen ohne Ausübung jeder Erwerbstätigkeit und die nötigen Mittel dazu haben. Es scheint mir nun, dass Holland, Belgien und Frankreich in der gleichen Lage sind wie wir mit der einzigen Ausnahme, dass sie Kolonien haben, in die sie letzten Endes die bei ihnen sich aufhaltenden Emigranten abschieben könnten. Auch sind diese Länder nicht so überfremdet wie die Schweiz, sodass die Entfernung der Emigranten für sie nicht ein so lebenswichtiges Interesse ist wie für unser kleines Binnenland. Holland gegenüber ist noch etwas hervorzuheben: die Zahl der holländischen Juden soll etwa 150'000 betragen, die der schweizerischen beträgt nur 18'000, ihre finanziellen

Durchschläge: Chef

Herren Baechtold, Werner und Dr. Nohl

Abteilung für Auswärtiges, Bern.

R

S

Sch

St

U

V

W

- 3 -

Berne, le 23 novembre 1939.

Mittel für die Durchhaltung der mittellosen Emigranten sind deshalb natürlich bedeutend geringer als die ihrer holländischen Glaubensgenossen, sodass gegen 300'000 Franken im Monat auf die Dauer eine unerträgliche Belastung werden.

Der Presse habe ich entnommen, dass der kleine Ausschuss, den das Comité intergouvernemental aus Evian bestellt hat, nach der vorübergehenden Zurückkehr des Herrn Rublee aus Berlin kürzlich in Paris zusammengetreten ist. Diesem Ausschuss gehört auch Holland an und ich nehme ^{dass} an, Herr Beucker-Andreas an dieser Sitzung teilgenommen haben wird. Ich wäre Ihnen zu grossem Dank verpflichtet, wenn Sie den Versuch machen wollten, von ihm möglichst erschöpfende Auskunft zu erhalten über das, was er in dieser Sitzung gehört hat und was fernerhin beabsichtigt ist. Auch wäre ich sehr froh zu wissen, welche grundsätzliche Einstellung Holland heute zu dem Problem hat. Sie können Herrn Beucker-Andreas vertraulich orientieren über meine Ausführungen. Ich würde ihm selbstverständlich ebenfalls vertrauliche Behandlung seiner Mitteilungen zusichern, die er Ihnen zu machen in der Lage ist. *

Da die von uns zu ergreifenden Massnahmen für die Inlandkontrolle und für die Weiterbringung der Emigranten abhängig sind von dem, was in dieser Frage von den Londoner Stellen getan wird, wäre ich Ihnen sehr verpflichtet wenn Sie mir bald berichten könnten.

Genehmigen Sie, sehr verehrter Herr Minister, mit bestem Dank für Ihre Bemühungen, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

sig. Rattmann

Beilage erwähnt.

Könnten wir auf die Unterstützung Hollands rechnen, dass unsere Emigranten auch in die internationale Auswanderungsaktion einbezogen werden? Wenn nichts zu erreichen wäre, müssten wir uns eben letztlich entschliessen, unsere Emigranten nach Deutschland zurückzuschicken, damit sie dort einbezogen würden.

Durchschläge: Chef
Herren Baechtold, Werner und Dr. Hohl
Abteilung für Auswärtiges, Bern.

R

S

Sc

St

T

U

V

W